

Leere Worthülsen

Bei der Landtags-Enquete kritisierte Wirtschaftslandesrat Schuschnig in seinem Schlussstatement Richtung APG und KNG: „Dass bei der Wahl der Grobtrasse Naturschutzgebieten ausgewichen und dafür Siedlungsgebieten nähergerückt wurde.“ Bei einer Trassenwahl sei ihm der Mensch jedenfalls wichtiger als der Frosch. Naturschutzgebiete würden durchaus die Durchführung einer Leitung vertragen, und das sei bereits heute in vielen Fällen möglich. Aus Schuschnigs Sicht hätten die Kärntnerinnen und Kärntner bei der Wahl dieser Trasse Vorrang und nicht das Naturschutzgebiet.

Nun stelle ich mir die Frage, welche Maßnahmen die Landesregierung tatsächlich getroffen hat, um die Durchführung der Trasse durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete fernab von Besiedlung zu ermöglichen? Mir ist außer leeren Worthülsen keine einzige Maßnahme, wie etwa eine dahingehende Novelle des Naturschutzgesetzes bekannt. Stattdessen wird der „Frosch“ in Natur- und Landschaftsschutzgebieten geschont, während Menschen die gesundheitsgefährdende Monsterleitung auf die Pelle rückt.

Dipl.-Ing. Rudolf Fritzer, Feldkirchen

Abdruck in der Zeitung:

Leere Worthülsen

Bei der Landtags-Enquete kritisierte Wirtschaftslandesrat Schuschnig in seinem Schlussstatement Richtung APG und KNG: „Dass bei der Wahl der Grobtrasse Naturschutzgebieten ausgewichen und dafür Siedlungsgebieten nähergerückt wurde.“ Bei einer Trassenwahl sei ihm der Mensch jedenfalls wichtiger als der Frosch. Naturschutzgebiete würden durchaus die Durchführung ei-

ner Leitung vertragen, und das sei bereits heute in vielen Fällen möglich. Aus Schuschnigs Sicht hätten die Kärntnerinnen und Kärntner bei der Wahl dieser Trasse Vorrang und nicht das Naturschutzgebiet.

Nun stelle ich mir die Frage, welche Maßnahmen die Landesregierung tatsächlich getroffen hat, um die Durchführung der Trasse durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete fernab von Besiedlung zu ermöglichen? Mir ist außer leeren Worthülsen keine einzige Maßnahme, wie etwa eine dahingehende Novelle des Naturschutzgesetzes bekannt. Stattdessen wird der „Frosch“ in Natur- und Landschaftsschutzgebieten geschont, während Menschen die gesundheitsgefährdende Monsterleitung auf die Pelle rückt.

**Dipl.-Ing. Rudolf Fritzer,
Feldkirchen**